

# WortWechsel

## Gottesdienst

### Bibelstelle

1. Mose 12,1-4

---

#### 1. Lied / Musikstück

#### 2. Moderation

Hallo und herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst, den wir im Namen unseres dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes feiern. Schön, dass ihr alle hier seid. Wir werden heute eine andere Art von Gottesdienst feiern. Nicht frontal, sondern dialogisch. Du, Ich – wir gemeinsam werden diese Predigt gemeinsam gestalten. Damit ihr wisst, worauf ihr euch einlasst, möchte ich euch kurz beschreiben, was heute passiert. Es wird verschiedene Teile in diesem Gottesdienst geben:

Wir werden zuerst eine kurze Einführung zu dem Bibeltext hören. Danach den Bibeltext einmal hören und uns dann selbst noch einmal in der Stille mit diesem Text beschäftigen. Anschließend tauschen wir uns in einer kleinen Gruppe von fünf bis sechs Leuten aus. Dafür habt ihr am Eingang ein Kartenset mit acht verschiedenen Karten bekommen.

Ich erkläre Euch nun die Bedeutung der einzelnen Karten:

- **HÄ?** Meint: Das habe ich nicht verstanden
- **Einspruch** Meint: Da bin ich ganz anderer Meinung
- **Respekt** Meint: Das finde ich beeindruckend
- **Richtig** Meint: Der Meinung bin ich auch
- **Alles klar** Meint: Ich habe eine Entdeckung gemacht
- **Time Out** Meint: Das interessiert mich näher
- **Joker** Diese Karte deckt alles ab, was die anderen Karten nicht abdecken
- **Endstand** Meint: Das merke ich mir.

Wie die nächsten Schritte weitergehen, erkläre ich Euch dann wenn es soweit ist.

Nun wollen wir aber gemeinsam singen.

#### 3. Lied

#### 4. Gebet

#### 5. Einstieg in die biblische Geschichte

Der Text, mit dem wir uns heute beschäftigen, steht im allerersten Buch unserer Bibel – in 1. Mose 12.

*Nun folgt eine kurze Einordnung des biblischen Textes in den Gesamtrahmen. Was passiert dort? Wer sind die handelnden Personen? Was passiert zuvor und was danach?*

*Gerne kann dies auch auf kreative Weise geschehen*

#### 6. Bibeltext I

Der Bibeltext wird durch den/die Moderator:in vorgelesen

#### 7. Bibeltext II

Wir haben jetzt nochmal die Möglichkeit den Bibelvers in der Stille zu lesen.

Bitte wählt dabei Euch eine Karte aus eurem Kartenset heraus und überlegt Euch was Euch im Bibeltext dazu auffällt.

Ihr habt dafür vier Minuten Zeit.

## 8. Moderation

Bildet nun Kleingruppen mit fünf bis sechs Personen. Jede/r legt seine ausgewählte Karte umgedreht auf dem Knie ab. Den Rest des Sets lasst ihr irgendwohin verschwinden (Bibel, unter dem Oberschenkel, ...).

Haben alle gewählt, werden die Karten gemeinsam auf „3“ umgedreht. Man verschafft sich eine kurze Übersicht, wer welche Karte gezogen hat. Danach beginnt jemand zu erzählen, warum er gerade diese Karte gewählt hat, und nimmt seine Entdeckung aus dem Bibeltext mit auf. Andere Personen können nun durch ihre gewählte Karte Einspruch (Karte: Einspruch) erheben. Dinge bestätigen (Karte: Richtig), nachfragen (Karte: TimeOut) oder neue Entdeckungen teilen.

In einem letzten Schritt nehmt ihr immer die HÄ?- Karte auf – auch wenn gar keine aus eurer Gruppe gewählt worden ist.

Eure Kleingruppe einigt sich auf eine Frage für die Hä?-Frage-Runde im Plenum. Diese wiederum versucht die Prediger:in zu beantworten

Dafür habt ihr 10 Minuten Zeit.

## 9. Gesprächsgruppen

### 10. Lied

### 11. HÄ?-Frage-Runde

Ich hoffe, ihr hattet gute Gespräche. Jetzt gibt es die Möglichkeit, dass jede Gruppe ihre HÄ?-Frage zu dem Bibeltext abgibt.

## 12. Impuls

Seine Heimat zu verlassen, war für Abram ein großes Risiko. In Haran hatte er Familie, die Stadt mit ihren Mauern bot Sicherheit in einer unsicheren und von Veränderung geprägten Welt. Vermutlich hätte er kein schlechtes Leben gehabt, wäre er geblieben – sitzend im Wüstenstand.

Trotzdem beschloss er, Gott zu vertrauen und loszuziehen.

Das hatte zur Folge, dass sein Leben nicht immer leicht war, aber das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Abram erarbeitete sich unglaublichen Reichtum mit seinen Viehherden. Und nicht nur das, er wurde der Begründer (Stammvater) eines ganzen Volkes. Das alles konnte er nur erreichen, weil er dafür etwas anderes losließ: die Sicherheit seiner Familie und eines vorhersehbaren, bequemen Lebens.

*Ich nehme mir seit meinem Studium jährlich Zeit, um mit drei Freunden gegen Ende des Jahres ein Reflexionswochenende zu machen. Und eine Frage die wir einen Tag lang – ganz persönlich durchdenken lautet: Was muss ich in meinem Leben vielleicht im kommenden Jahr „loslassen“? Sind es Beziehungen zu Menschen? Ist es mein Job, weil etwas Neues auf mich wartet oder ich merke, dass ich Menschen in ihrer Entwicklung blockiere? Sind es liebgewonnene Verhaltensmuster?, ... (Bitte hier ein eigenes persönliches Beispiel einfließen lassen. Das Beispiel gehört zum Leben von Toby Zucker)*

**Loslassen bedeutet immer den Verlust von Möglichkeiten, aber es schafft damit Raum für andere Optionen.**

Abram vertraute darauf, dass Gott ihn nicht grundlos von seinen Sicherheiten wegholte. Wenn wir bereit sind, Gott unser Leben ganz anzuvertrauen, kann das in manchen Bereichen loslassen bedeuten – etwas aus der eigenen Hand mit ihren anvertrauten oder gelernten Fähigkeiten, Talenten und mehr zu geben. Aber Gott ist niemand, der von uns sinnlosen Verzicht fordert: wenn wir etwas loslassen sollen, dann um die Hände freizuhaben, etwas anderes zu ergreifen.

**13. Gebet**

**14. Lied**

**15. Selbstreflexion**

Ihr habt jetzt ein in der Stille ein paar Momente darüber nachzudenken, was ihr heute mitnehmen möchtet und was euer Endstand (Das merke ich mir) ist.

Fragen aus Impuls:

- Wo hast Du das Gefühl, du müsstest eigentlich mal „losziehen“ und Altes hinter Dir lassen?
- Wo hast du das schon mal gemacht, und was waren die Folgen?

**16. Segen**

**17. Lied / Musikstück**